

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 18

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 11 Seite

Das muß anders werden. Der Chef sprach ein ernstes Wort mit seinem Korrespondenten: «Herr Ruprecht, man behauptet von Ihnen, daß Sie punkt fünf Uhr beim ersten Glockenschlag mit dem Schreiben aufhören, selbst wenn Sie mitten in einem Satze sind!»
 «Das ist gänzlich ausgeschlossen, Herr Chef», verteidigt sich der junge Mann, «ich fange gar keinen neuen Satz an, wenn es kurz vor fünf ist!»

«Sag mal, wohnt Fritz immer noch in der Wohnung, wo er die Aussicht auf das Gefängnis hat?»
 «Ne, jetzt hat er die Aussicht auf seine Wohnung.»

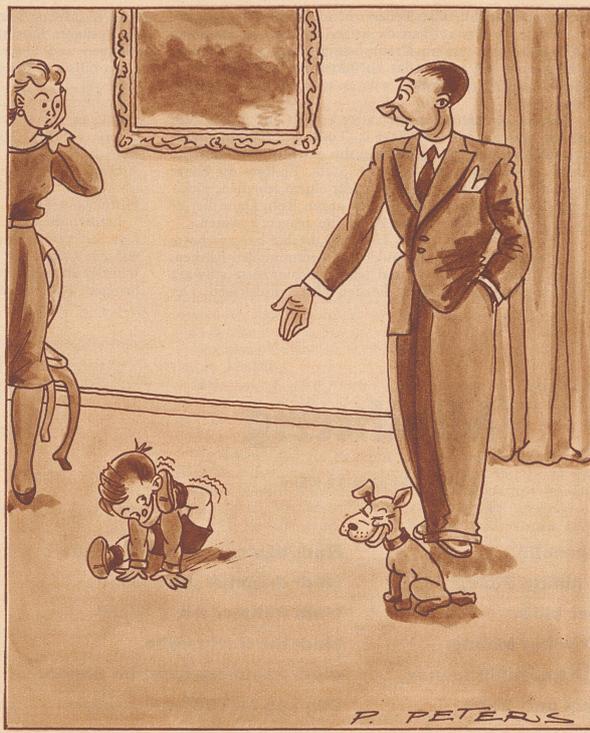
Der Not gehorchend. «Ist denn Karl immer noch Abstinenzler?»
 «Nein — er hat ja schon lange wieder eine Stellung!»

Auf dem Weg zur Hauptprobe des Abendkonzertes erlitt der Solo-geiger einen Verkehrsunfall. Ein Auto streifte den Musiker, und er stürzte. Zum Glück trug er nur den Schrecken davon, sonst war ihm nichts geschehen.

«Haben Sie sich wenigstens die Nummer des Autos merken können?» fragt der herbeigeeilte Polizist.
 «Das zwar nicht», erklärt der Geiger, «aber die Hupe war auf A-Moll abgestimmt!»

Schwarze Gedanken. Der Lehrer wollte wissen: «Was ist Notwehr?»
 Erklärte Otto: «Wenn einer sein Zeugnis selbst unterschreibt!»

«Warum lassen Sie mich nicht einsteigen?» sagt die dicke Dame zum Straßenbahnschaffner. «Es sind doch gerade zwei Plätze frei geworden!» «Ja, aber nicht nebeneinander.»



«Da, schau her, hat er das etwa auch von mir??»
 — Est-ce que tu vas prétendre qu'il a aussi hérité ses manières, de ma famille?



Vater: «Du chunscht jetzt dann es Gschwüsterli über, was wär d'r lieber, es Brüederli oder es Schwösterli?»
 Maxli: «Das isch mir glich — was gschwinder gah!»
 — Qu'est-ce que tu aimerais mieux... un petit frère ou une petite sœur?
 — M'est égal, ce qui va le plus vite!



Detektiv zu einem Kollegen: «Ich habe das Gefühl, daß hier ein Verbrechen passiert ist...»
 — Mon cher confrère, j'ai l'impression que nous sommes en présence d'un cambriolage.



«Sie, seien Sie vorsichtig da unten, der Ast kann jeden Augenblick herunterkommen!»
 — Attention, là-dessous, la branche peut tomber d'une minute à l'autre.

La journée de huit heures. L'étranger (au fils de l'aveugle). — Depuis quand votre père est-il aveugle, mon enfant?
 L'enfant. — Tous les jours depuis 8 heures du matin jusqu'à 5 heures du soir, monsieur.

Des écoliers rencontrent sur la route une bonne femme guidant un troupeau d'ânes.
 — Bonjour, la mère aux ânes, crient-ils.
 — Bonjour, mes «enfants», répond la bonne femme.

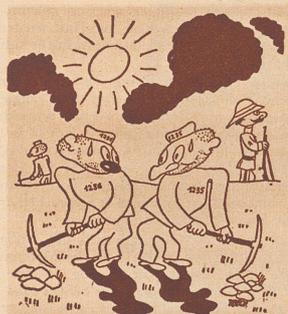


Der Abbruchvorarbeiter hat Hochzeit und da muß natürlich alles stilgerecht gemacht werden.
 — Le cortège nuptial de l'employé d'une entreprise de démolition.

— Ta femme a eu un sérieux accident d'auto. J'espère qu'elle s'en tire sans mal!
 — Une légère éraflure au pare-bout; c'est tout...

Echo de la plage. — Alors, maintenant, il paraît que tu nages comme un canard!
 — Mieux! Moi, je peux nager sur le dos!

Humor in Sing-Sing — Ces chers forçats



«Ich, ich bin hier wegen eines Einbruches in der Bank Kahn & Co. Und du?»
 «Ich bin der Bankier Kahn!»
 — Moi, j'ai écopé dix ans pour avoir cambriolé la banque Kahn. Et toi?
 — Moi, je suis le banquier Kahn.



«Warum so mißtrauisch, Herr Wärter? Das ist wirklich meine Nagelfeile!»
 — Que vous êtes soupçonneux, mon cher gardien, mais puisque je vous assure que c'est ma lime à ongles!



Die Ueberraschung.
 «Hallo! — Taxi gefällig?»
 Psst! Taxi?



«... und keines Ihrer Familienglieder kommt Sie besuchen?»
 «Nein, man erlaubt ihnen nicht, die Zelle zu verlassen.»
 — Et personne de votre famille ne vient vous rendre visite?
 — Non, on ne leur permet pas de quitter leurs cellules!